

WIR HABEN DEN... MUT ZU MEHR!

Wir befinden uns schnelllebigen Zeiten, in denen der Wandel oft die einzige Konstante ist. Schlagworte wie Klimawandel, Strukturwandel und Demografischer Wandel haben wir alle im Kopf. Leider erklärt jedoch nie jemand diese komplexen Themen. Das schürt Unsicherheit, Angst und Misstrauen.

Wir möchten den Menschen wieder mehr Sicherheit geben, nicht nur im Wandel, sondern in allen Lebenslagen, schließlich sollen alle Menschen gerne im Kreis Düren Wohnen, Arbeiten, Lernen und Leben. Es geht um Begeisterung und Vertrauen in unsere Heimat und eine Perspektive für die Zukunft. Gemeinsam wollen wir uns für einen modernen Kreis Düren einsetzen, der ein stabiles Umfeld schafft: Für unsere Umwelt, unsere Wirtschaft und unser gesellschaftliches Miteinander.

Doch dafür braucht es im Kreis Düren endlich wieder den MUT ZU MEHR!

MUT ZU MEHR...

MODERNER UND SICHERER ARBEIT!

Die bundespolitische Entscheidung, frühzeitig die Verstromung von Braun- und Steinkohle zu beenden, hat großen Einfluss auf unsere Heimat. Der Kreis Düren ist deutschlandweit der einzige Landkreis, der an drei aktive Tagebaue grenzt. Durch das absehbare Ende dieses wichtigen Wirtschaftszweiges werden viele Arbeitsplätze in unserer Region wegfallen. Diesem Wandel der Arbeitsstrukturen müssen wir uns zeitnah stellen. Es ist daher unerlässlich, dass sich der Kreis Düren mit oberster Priorität um die **Schaffung neuer Arbeitsplätze** kümmert. Außerdem muss für bereits ansässige Unternehmen ein Umfeld geschaffen werden, das **bestehende Arbeitsplätze sichert**.

*Die SPD ist im Kreis Düren der Taktgeber bei allen Fragen des Strukturwandels im gesamten Rheinischen Braunkohlerevier. Aus mehreren Initiativen der SPD-Fraktion sind parteiübergreifende Positionen des Kreises geworden. Als Beispiele lässt sich unter anderem unsere Resolution zur öffentlichen **Sicherheit im Hambacher Forst** aufführen, die unserer Polizei in schweren Zeiten den Rücken gestärkt hat. Wichtiger noch war unser fast 40 Punkte umfassender Forderungskatalog, der nicht nur für den Kreis Düren, sondern für viele Städte, Gemeinde und Kreise im Rheinischen Revier eine Mustervorlage für **Forderungen an die Bundes- und Landesregierung** sowie an das RWE wurde. Ein weiterer Impuls ging von unserem Antrag zur Erarbeitung eines Strukturkonzeptes 2025 aus, der eine Grundlage für die von der Verwaltung erarbeitete **Wachstumsoffensive** war, die unseren Kreis stärker als attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort profilieren soll.*

Um das Ziel der Arbeitsplatzschaffung und -sicherung zu erreichen, muss die Wirtschaftsförderung des Kreises stärker mit Instrumenten der Arbeitsmarktpolitik verzahnt werden. Der Mangel an Fachkräften in Landwirtschaft, Handwerk und Industrie sowie im Dienstleistungssektor – egal ob bspw. im Einzelhandel oder in der Pflege – stellt auch für unsere heimische Wirtschaft eine große Herausforderung dar. Deshalb ist es im Rahmen der **Bestandspflege** wichtig, gemeinsam mit den zuständigen Partnern eine **Bedarfsermittlung** durchzuführen, um herauszufinden, wo welches Fachpersonal benötigt wird um Unternehmen sicher für die Zukunft aufzustellen. Ergänzt werden muss dies durch Maßnahmen im Bereich des **Anwerbe- und Qualifizierungsprozesses**.

Die Krise der zurückliegenden Monate, ausgelöst durch die **globale Corona-Pandemie**, hat gezeigt, dass dazu auch eine gute Entlohnung gehört. Es wurde endlich laut ausgesprochen, dass es nicht große Banken sind, die **systemrelevant** sind, sondern vor allem diejenigen, die unsere Gesellschaft nicht nur in Krisenzeiten zusammenhalten. Deshalb fordern wir, dass der Kreis Düren sich für einen deutlich **höheren Mindestlohn** einsetzt. Darüber hinaus muss es in Zukunft eine Selbstverständlichkeit sein, dass bei der Auftragsvergabe an externe Firmen ein **Verhaltenscodex** als Beurteilungsgrundlage angelegt wird, der nicht nur auf günstige Preise, sondern auch auf die Einhaltung sozialer Standards ausgerichtet ist.

Neben der Bestandspflege, die bestehende Arbeitsplätze im Kreisgebiet sichern soll, ist die **Ansiedlung** neuer Unternehmen eine zentrale Aufgabe der Wirtschaftsförderung, vor allem im Hinblick auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Hierfür braucht es eine deutliche Intensivierung des **Standortmarketings**. Um den Kreis Düren überregional als einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit Wachstumspotenzialen bekannt zu machen, benötigt es ein **Akquise-Zentrum**, das sich national und international um Unternehmer und Investoren bemüht und ihnen die Vorzüge unserer Heimat aufzeigt. Damit einher geht die zwingende Notwendigkeit zur Entwicklung neuer **Gewerbe- und Industriegebiete**, schließlich brauchen neue Unternehmen auch Flächen auf denen sie sich ansiedeln können. *Da die Ressource Fläche begrenzt ist, hat die SPD-Fraktion bereits in der Vergangenheit mit Anträgen und Anfragen darauf hingewirkt, die Kreisverwaltung in diesem Punkt voranzutreiben.*

Sowohl für die Sicherung von Bestandsunternehmen als auch für die Ansiedlung neuer Betriebe ist eine gute **Infrastruktur** unerlässlich. Daher ist es notwendig den Breitbandausbau im gesamten Kreisgebiet zu intensivieren, sodass eine schnelle **Internetverbindung** „an jeder Milchkanne“ gewährleistet werden kann. Die zu errichtende Infrastruktur muss dabei so leistungsstark sein, dass zukünftig in allen Städten und Dörfern unseres Kreisgebietes, auch bei einem steigenden Datenverkehr die Voraussetzungen für die **Arbeit im Home-Office** geschaffen sind. Nicht zuletzt die Corona-Krise hat uns deutlich vor Augen geführt, wie viel Engagement hier in Zukunft noch zu leisten ist. Investiert werden muss darüber hinaus in das **Straßen- und Schienennetz**. Mobilität muss in modernen Zeiten neu gedacht werden, vor allem im ländlichen Raum. Die Menschen im gesamten Kreis Düren sollen in Zukunft problemlos, schnell und möglichst umweltfreundlich ihre täglichen Wege zur Arbeit oder zum Einkaufen erledigen können. Sowohl für den Individualverkehr als auch für den **öffentlichen Personennahverkehr** bedarf es deshalb neuer Konzepte und Ideen, um die Vernetzung der verschiedenen Verkehrsmittel zu verbessern und im Zeitalter der Digitalisierung interaktiver auszugestalten. Eine Kostensenkung für Bahn- und Bustickets ist daher ebenso wichtig wie ein Ausbau der **Fahrradwege** und die Schaffung von **Car-Sharing Angeboten**. Von den Verbesserungen im Bereich der Mobilitäts- und Verkehrsinfrastruktur müssen auch die Menschen im ländlichen Raum profitieren können. Wir fordern deshalb die Einführung eines **KreisXL- sowie eines 365-EURO-Tickets** mit dem alle Menschen kostengünstig durch das gesamte Kreisgebiet fahren können, sowohl als Einzelfahrt als auch im Rahmen einer Zeitfahrkarte.

In diesem Zusammenhang vergessen wir Sozialdemokraten jedoch nicht die für unsere heimischen Industrieunternehmen wichtige **Infrastruktur**. Vor allem im Rahmen des vorgezogenen Endes der Braunkohleverstromung werden unzählige industrielle Ersatzarbeitsplätze benötigt. Trotzdem müssen auch die Voraussetzungen zur **Sicherung bereits bestehender Industriearbeitsplätze** geschaffen werden. Deshalb ist neben einer sicheren Stromversorgung ist die Sicherstellung von ausreichenden Frisch- und Abwasserkapazitäten ebenso wichtig wie die Gewährleistung einer Entsorgung von Abfallstoffen, um die großen Industriezeige in unserem Landkreis langfristig aufrecht erhalten zu können.

Um eine überregionale Positionierung unseres Kreises erfolgreich umsetzen zu können, bedarf es vorab einer besseren **regionalen und euregionalen Vernetzung**. Zentrale Entscheidungen für die Entwicklung unserer Heimat werden nicht in Düren oder Jülich, sondern in Aachen, Köln, Düsseldorf, Berlin oder Brüssel getroffen. Aus diesem Grund ist es notwendig den Kreis besser in die zuständigen regionalen **Kooperationsverbände** einzubetten. Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR), der Zweckverband Aachen, die Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer (AGIT), die Metropolregion Rheinland (MRR) und der Region Köln/Bonn e.V. sind nur einige Verbände in denen der Kreis Düren sich zurzeit engagiert. Da jede Mitgliedschaft den Kreis und damit den Steuerzahler Geld kostet ist es wichtig zu überprüfen, welche Mehrwerte sich aus den jeweiligen Verbänden für den Kreis Düren ergeben. *Beispielhaft für diese **Evaluierung** hat die SPD-Fraktion bereits beantragt, die Mitgliedschaft in der AGIT zu beenden, da sich hieraus für den Kreis Düren keinerlei Vorteile ergeben. Auch die Mitgliedschaft im Zweckverband Aachen stellen wir aus den gleichen Gründen auf den Prüfstand. Im Gegenzug dazu wurde dem Antrag der SPD im Kreistag gefolgt und eine Gastmitgliedschaft im Region Köln/Bonn e.V. abgeschlossen.*

MEHR MUT FÜR...

- ...die Schaffung neuer Arbeitsplätze vom industriellen bis hin zum niederschweligen Sektor
- ...die Sicherung bestehender Arbeitsplätze
- ...eine Fachkräfte-Bedarfsermittlung
- ...Maßnahmen zur Anwerbung und Qualifizierung von Fachkräften
- ...die Vergabe öffentlicher Aufträge auf Grundlage des Tariftreue-Gesetzes
- ...die Ausweitung des Standortmarketing
- ...die Einrichtung eines Akquise-Zentrums für Investoren
- ...die Entwicklung neuer Gewerbe- und Industriegebiete
- ...die Intensivierung der Flächenpolitik
- ...die Beschleunigung des Glasfaserausbaus
- ...die Investition ins Schienen- und Straßennetz
- ...den Umbau der Preisstruktur und des Liniennetzes im ÖPNV
- ...den Ausbau der Fahrradwege im Kreis
- ...die Ausweitung der industrienahen Infrastruktur
- ...eine Evaluation der Kooperationsmitgliedschaften

MUT ZU MEHR...

ECHTER TEILHABE UND GUTER BILDUNG!

Die natürlichste und nachhaltigste Ressource, die wir im Kreis Düren besitzen, sind die Menschen die hier ihr Zuhause haben. Für sie wollen wir die besten Bildungsmöglichkeiten bereitstellen, unabhängig vom Alter, Herkunft, Wohnort oder den finanziellen Möglichkeiten. Mit guten und gerechten **Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten** wollen wir allen Menschen die Chance geben, sich entsprechend ihrer eigenen Vorstellungen, Interessen und Fähigkeiten zu qualifizieren. *Die SPD arbeitet seit Jahren daran, dieses Vorhaben im Kreis Düren zu realisieren. Ein von uns geforderter kreisweiter Schulentwicklungsplan hat bei CDU und Grünen sowie der Verwaltung keine Mehrheit gefunden. Deshalb haben die Kommunen im Kreis selbst gehandelt, nachdem ihnen vom Kreis die notwendige Koodinierungshilfe verweigert wurde.*

Eine frühzeitige Weichenstellung erfolgt in diesem Zusammenhang im Bereich der **frühkindlichen Bildung**. Bereits für unsere Jüngsten wollen wir die besten Bildungsstandards. In der Zeit des Corona-Lockdowns wurde überdeutlich, wie sehr viele Familien auf eine gute Kinderbetreuung angewiesen sind. Für uns ist klar, dass selbst unvorhersehbare Krisen nicht auf dem Rücken von Kindern ausgetragen werden dürfen. Nicht nur deswegen muss eine ausreichende, **standortnahe Versorgung** mit Kindergartenplätzen im gesamten Landkreis sichergestellt werden. Das Angebot an Kita-Plätzen muss sich hierbei nach den Bedürfnissen der Menschen im Kreis Düren richten und daher in der Gestaltung der Öffnungszeiten deutlich flexibler werden. Ein quantitativer Ausbau darf jedoch nicht zulasten der **Betreuungsqualität** und des Personals geschehen und auch der **Erhalt der Trägervielfalt** muss in diesem Prozess berücksichtigt werden. Eltern müssen weiterhin die Wahlfreiheit haben, sich eine Kindertagesstätte aussuchen zu können, deren Konzept am besten zu ihrem Kind passt. Daher wollen wir zukünftig die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern im Kreisgebiet fördern und deren Arbeitsbedingungen verbessern.

Unabhängig von der Trägerschaft und erzieherischen Ausrichtung des Betreuungsangebotes ist für uns die **völlige Beitragsfreiheit** der Kinderbetreuung eine Herzensangelegenheit. Bildung darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Alle Menschen müssen unabhängig von etwaigen Geldsorgen und -nöten die Gelegenheit haben die besten Bildungschancen wahrzunehmen. Es darf **kein Kind zurückgelassen** werden, nur weil es aus einem weniger gutverdienenden Elternhaus kommt als seine Nachbarn. Wir sind fest davon überzeugt, dass gute Bildung die beste Präventionsmaßnahme zur Verhinderung individueller und gesamtgesellschaftlicher Unwuchten ist, die von staatlicher Seite aus ergriffen werden kann. Daher ist es notwendig, die **präventiven Bemühungen** in den Kindertagesstätten weiterhin auszubauen und damit den Grundstein für sozial-emotionale Kompetenzen und gesunde Lernprozesse zu legen.

Die Schullaufbahn von Kindern stellt oftmals die Grundlage für deren weitere berufliche Zukunft dar. Daher ist es von größter Bedeutung unseren Kindern im Bereich der **schulischen Bildung** die besten Startvoraussetzungen für ihr weiteres Leben zu ermöglichen. Auch in Zeiten die einen Präsenzunterricht unmöglich machen müssen alle Schülerinnen und Schüler unabhängig vom Verdienst ihrer Eltern die Möglichkeiten haben, gleichberechtigt auf alle Lehrinhalte zuzugreifen. Es ist unser erklärtes Ziel, dass kein Kind die Schulen im Kreis Düren ohne einen erfolgreichen Abschluss verlässt. Dies gilt insbesondere für unsere **kreiseigenen Berufskollegs**, deren Stärkung und Ausbau unser erklärtes Ziel ist. Zwischen den Zentren Köln und Aachen bietet der Kreis Düren im Bereich der Berufskollegs ein sehr gutes Angebot, dessen Weiterentwicklung uns im Interesse der Menschen im Kreis Düren, aber auch im Hinblick auf eine Attraktivitätssteigerung des Standorts besonders wichtig ist. Um einen guten Übergang vom Schul- ins Berufsleben sicherzustellen, benötigen wir einen Ausbau der zuständigen **kommunalen Koordinierungsstellen**. Im Rahmen des Fachkräftemangels muss jeder Schulabgänger nach dem Abschluss eine Perspektive für eine Berufsausbildung oder ein Studium haben. Zudem benötigen wir die Option eines kostenfreien ÖPNV-Tickets für die Schülerinnen und Schüler der Berufskollegs, um sie in ihrem eingeschlagenen Berufs- und Ausbildungsweg zu entlasten und zu unterstützen.

Für die SPD ist neben der beruflichen auch seit langem die akademische Bildung ein zentrales Thema. Es ist wichtig, dass der Kreis Düren neben dem Campus Jülich einen weiteren Hochschulstandort bekommt. Vor allem in der Kreisstadt, die den Siedlungsschwerpunkt unseres Landkreises bildet, bedarf es eines deutlich ausgeweiteten **akademischen Bildungsangebots**. Die Stadt Düren ist die einzige Stadt dieser Größe in Nordrhein-Westfalen ohne eigene Hochschule, das wollen und werden wir versuchen zu ändern. *Die SPD-Fraktion hat die Kreisverwaltung aus diesem Grund in einem Antrag dazu aufgefordert, die Möglichkeiten einer **Hochschulansiedlung** auszuloten. Diese Bestrebungen*

müssen in Zukunft deutlich intensiviert werden, um den Menschen im Kreis Düren auch im Bereich der tertiären Bildung eine wohnortnahe Qualifizierung zu ermöglichen.

Vollkommen zurecht fokussiert sich der Bildungsbereich auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Leider vergisst man bei dieser Fokussierung viel zu häufig den überaus wichtigen Bereich der **Erwachsenenbildung**. Berufliche Biografien entwickeln sich oft anders als vor Jahrzehnten. Durch Wandel und Schnellebigkeit werden viele Menschen im Laufe des Berufslebens einen anderen Job ergreifen und Umschulungen, oder Weiterbildungen benötigen. Diesen Menschen wollen wir durch Erwachsenenbildung eine gesicherte Möglichkeit bieten, ihre Ziele zu verwirklichen. Auch für Menschen, die entweder aktuell mitten im Berufsleben stehen oder bereits ihre berufliche Karriere beendet haben ist Weiterbildung wichtig. Nicht nur um sich beruflich zu qualifizieren, sondern vor allem um sich kulturell breiter aufzustellen und bereits vorhandenes Wissen in bestimmten Lebensbereichen zu vertiefen. Eine wichtige Funktion kommt hier unseren **Volkshochschulen** zu. Diese bilden mit ihrem vielfältigen Angebotsspektrum eine attraktive Anlaufstelle für Menschen, die ihren Bildungsdurst auch im Erwachsenen- und Seniorenalter noch weiter stillen wollen.

In allen Gliedern der Bildungskette wird jedoch nicht nur Wissen vermittelt. Es wird vor allem auch die zwischenmenschliche Interaktion geschult, was nicht minder wichtig ist. Neben kulturellen Werten werden auch soziale Tugenden erlernt, etwa in den Bereichen **Inklusion und Integration**. Beste Bildung und gemeinsames Lernen trägt mit dazu bei, dass Menschen mehr wechselseitiges Verständnis füreinander empfinden, ganz gleich ob es beispielsweise Unterschiede bei der Herkunft oder der körperlichen Konstitution gibt. Trotzdem ist uns bewusst, dass auch ein gemeinsames Lernen stets die beste Förderung aller zum Ziel haben muss. Einen bedeutenden Baustein liefert hierbei die **Förderschullandschaft** im Kreis Düren, deren Erhalt und Qualität uns im Interesse derer, die besonderer Förderung bedürfen, besonders wichtig ist.

Bildung ist das wichtigste Potenzial, um unsere Heimat sicher für die Zukunft aufzustellen. Leider wird dieses Potenzial seit Jahren nicht vollumfänglich ausgenutzt. Unser Ziel ist es, zukünftig allen Menschen eine **gerechte Teilhabe** an den Bildungsmöglichkeiten im Kreis Düren zu eröffnen. Dazu wollen wir das bestehende Angebot weiterentwickeln, sowohl in den frühkindlichen, schulischen, und akademischen Bildungsbereichen als auch in der Erwachsenenbildung. Um diesen bildungssektorenübergreifenden Entwicklungsplan umsetzen zu können, ist eine **verbesserte Koordinierung** der 15 Städte und Gemeinden unseres Kreises notwendig. Die Bedürfnisse der Menschen enden nicht an kommunalen Grenzen, daher ist ein Ausbau der **interkommunalen Zusammenarbeit** im Bildungssektor unabdingbar. Der Kreis Düren sollte hier in Zukunft eine starke Vermittlerrolle einnehmen.

MEHR MUT FÜR...

- *...einen Ausbau der standortnahen Versorgung mit Kita-Plätzen*
- *...eine Flexibilisierung der Kita-Öffnungszeiten*
- *...den Erhalt der KiTa-Trägervielfalt*
- *...eine Verbesserung der Betreuungsqualität für Kinder und Erzieher*
- *...die Durchsetzung der Kita-Beitragsfreiheit*
- *...den Ausbau der präventiven Bemühungen in den Kitas*
- *...die Stärkung der kreiseigenen Berufskollegs*
- *...die Verbesserung des Übergangs vom Schul- ins Berufsleben*
- *...eine eigene Hochschule in Düren*
- *...die Nutzung von Erwachsenenbildung als Qualifizierungs- und Umschulungsmaßnahme*
- *...die Stärkung der Volkshochschulen als Bildungsträger für Erwachsene und Senioren*

- ...die realistische Umsetzung von Integration und Inklusion für Schülerschaft und Lehrkräfte
- ...einen Qualitätsausbau in der Förderschullandschaft
- ...eine bessere Koordinierung und interkommunale Zusammenarbeit im Bildungsbereich

MUT ZU MEHR...

SOLIDARITÄT UND ZUSAMMENHALT!

Um ein gemeinschaftliches Zusammenleben im Kreis Düren ermöglichen zu können, muss zunächst sichergestellt werden, dass unsere Heimat auch in Zukunft ein Ort bleibt, in dem Menschen und andere Lebewesen überhaupt lebensfähig sind. Daher genießt der **Klima-, Umwelt- und Artenschutz** bei uns hohe Priorität. *Bereits zu Beginn der zurückliegenden Wahlperiode hat die SPD-Fraktion den Kreistag und die Kreisverwaltung dazu gebracht, sich aktiv gegen die Förderung von Erdgas durch Hydraulisches Fracking und für eine zeitnahe Abschaltung des zum grenznahen, belgischen Atomkraftwerk Tihange gehörenden Schrott-Reaktors einzusetzen. Wir befürworten den Ausruf der **Klimanotlage** für den Kreis Düren, um diese Tatsache in den Überlegungen unsers zukünftigen politischen Handelns in allen Themenbereichen besser berücksichtigen zu können. Im Bereich der Mobilität fordern wir deshalb beispielsweise die Förderung und den Ausbau von grünem Wasserstoff im Kreis Düren nach den Vorschlägen des SPD-Bundestagesfraktion.*

Grundlage für eine gut harmonisierende Gesellschaft ist deren Zufriedenheit mit den vorherrschenden Lebensumständen. Eine funktionierende **Daseinsvorsorge** ist dafür essenziell. Unsere Ballungszentren sind in diesem Zusammenhang mit anderen Herausforderungen konfrontiert als die zahlreichen Ortschaften in den ländlichen Regionen unseres Kreises. In Dörfern mit weniger Einwohnern ist beispielsweise die Sicherstellung einer **wohnortnahen Versorgung** mit Waren und Dienstleistungen des alltäglichen Bedarfes von hoher Bedeutung. Der Wocheneinkauf oder der Friseurbesuch muss allen Menschen problemlos möglich sein, daher werden **flexible Mobilitätskonzepte** benötigt, die sich auch und vor allem auf die Bedürfnisse älterer Menschen konzentrieren.

Eine umfängliche **medizinische Versorgung** muss unabhängig vom Wohnort innerhalb des gesamten Kreisgebietes gewährleistet werden. *Medizinische Versorgungszentren in kommunaler Trägerschaft können hier in Zukunft ebenso hilfreich sein wie Telenotärzte oder ein **Medibus**, den die SPD-Fraktion bereits vor Jahren für den Kreis Düren eingefordert hat.* In den Wochen und Monaten der Corona-Krise haben wir erleben müssen, wie wichtig und lebensnotwendig die ansonsten oft als kostspielig bezeichnete Aufrechterhaltung der medizinischen Infrastruktur mit all ihren Standorten und Beschäftigten ist. Mindestens genauso wichtig wie die ärztliche Versorgung sind etwa die Sicherstellung der **Hebammenversorgung** oder von ausreichend qualifiziertem **Pflegepersonal** im ambulanten und stationären Bereich. Hier muss sich der Kreis Düren zukünftig aktiver als bisher in der Akquise und Ausbildung von ausreichendem Fachpersonal engagieren. Da der Kreis Düren ebenfalls Standort von vier Krankenhäusern ist, von denen sich eins in kommunaler Trägerschaft befindet, ist auch die **Krankenhausplanung** eine zentrale Aufgabe der Zukunft, um einerseits die medizinische Versorgung aller Patienten zu erhalten und andererseits viele Arbeitsplätze im Gesundheitswesen zu sichern.

Ein weiteres wichtiges Grundbedürfnis, dass es zu erfüllen gilt ist das nach genügend **bezahlbarem Wohnraum**. Vor allem in den dicht besiedelten Ortschaften und Stadtteilen unseres Kreises gestaltet sich die Wohnungssuche oftmals als schwierig, da die Immobilienpreise seit Jahren stetig steigen. *Auf Initiativen der SPD hat der Kreistag über eine Grundlagenermittlung zum Wohnungsbau beraten und*

sich dem **Bauverein Düren** angeschlossen, der in Zukunft auch über die Grenzen der Kreisstadt hinaus neuen Wohnraum schafft. Die Anstrengungen in diesem Bereich müssen weiter verstärkt werden, vor allem in Hinblick auf die Wachstumsoffensive des Kreises. Unter einer Zunahme der Bevölkerung darf jedoch nicht der Lebensstandard der Menschen leiden. Sowohl eine soziale Absicherung als auch eine gesellschaftliche Teilhabe müssen zwingend gewährleistet werden. *Die **Armutsbekämpfung** im Kreis Düren hat für uns eine hohe Priorität, dies haben wir in der zurückliegenden Wahlperiode durch einen entsprechenden Antrag an den Landrat zum Ausdruck gebracht. Noch immer müssen zu viele Menschen in unserer Heimat in Armut leben, darunter viele Kinder und Senioren – ein unhaltbarer Zustand, den wir beenden wollen. Aus diesem Grund hat die SPD-Fraktion die Kreisverwaltung dazu aufgefordert die vorhandenen Mittel aus dem **Bildungs- und Teilhabepaket** effizienter an die anspruchsberechtigten Kinder weiterzuleiten, um deren Bildungschancen zu erhöhen.*

Beim Blick auf das **solidarische Zusammenleben** unserer Gesellschaft müssen wir die großen gesellschaftlichen Veränderungstendenzen immer mitberücksichtigen. Unsere Gesellschaft wird im Zuge des **sozialdemografischen Wandels** bunter und vielfältiger: Menschen mit unterschiedlichen Herkunftsn und Religionen, mit verschiedenen Familiensprachen und Sexualitäten und mit anderen körperlichen und geistigen Voraussetzungen arbeiten, wohnen, lernen und leben bei uns im Kreis Düren zusammen und werden allesamt deutlich älter, als dies noch vor Jahrzehnten überhaupt denkbar war. *Um all diesen Menschen die gleichen Chancen bieten zu können, braucht der Kreis Düren ein breit aufgestelltes **Kompetenzteam Demografie**, dass sich mit diesem relevanten Querschnittsthema beschäftigt, wie bereits vor Jahren von der SPD-Fraktion eingefordert.* Zudem ist es ein vordringliches sozialdemokratischen Anliegen, im gesamten öffentlichen Raum des Kreisgebietes eine möglichst vollkommene **Barrierefreiheit** zu schaffen. *Dies gilt sowohl für Gebäude, Internetplattformen und Dokumente, wie bereits von der SPD per Antrag angeregt, als auch für alle weiteren Einrichtungen und Projekte in öffentlicher Hand.* Physische und psychische Barrieren müssen zurückgebaut werden, um das Thema Inklusion in den Köpfen, Herzen und im Alltag der Menschen zu integrieren.

Gleiches gilt auch im Bereich der **Integration**. In den letzten Jahren mussten wir eine Zunahme antisemitischer, fremdenfeindlicher, gar rassistischer Tendenzen in unserer Gesellschaft miterleben. Nicht nur Parteien und Mandatsträger sind Ziele zum Teil faschistischer Übergriffe geworden, sondern auch viele ehrenamtlich engagierte Menschen aus Kultur, Sport oder Gewerkschaften. Nicht zuletzt der Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke zeigt die zwingende Notwendigkeit, diesen Menschen einen besseren **Schutz gegen Hass und Gewalt** zuteilwerden zu lassen. *Aus diesem Grund hat der Kreistag auf Initiative der SPD-Fraktion eine Resolution gegen **Fremdenfeindlichkeit** und eine gegen rechte Gewalt verabschiedet, um deutlich zu machen, dass unser Kreis die Heimat aller Menschen sein kann, die sich an Recht und Gesetz halten. Der Kreis Düren steht für Mitmenschlichkeit und Hilfsbereitschaft, wie der von der SPD initiierte „Runde Tisch Flüchtlingshilfe“ eindrucksvoll bewiesen hat.* Integration ist für uns auch die Verpflichtung Chancen zu bieten und Chancen zu ergreifen. Menschen mit Migrationshintergrund sind beispielsweise kaum in öffentlichen Verwaltungen sichtbar. Der Kreis Düren muss zukünftig die **interkulturelle Öffnung der Verwaltung** stärker als bisher vorantreiben, um dann als Vorbild für andere Kommunen fungieren können

*Zur besseren Koordinierung all dieser sozialpolitischen Maßnahmen bedarf es endlich einer **strukturierten Sozialplanung** im Kreis Düren. Hierfür ist es notwendig, dass die Kreisverwaltung eine **umfangreiche Sozialraumanalyse** durchführt. Dies hat die SPD-Fraktion bereits in der laufenden Legislatur von der Verwaltung eingefordert.* Auf Grundlage der erhobenen Zahlen, Daten und Fakten könnten zukünftig alle sozialpolitischen Projekte und Programme deutlich zielgerichteter von der Verwaltung gesteuert werden. Damit einher geht eine gesteigerte Effizienz der sozialpolitischen Arbeit

und eine schnellere und effektivere Auswirkung der Maßnahmen bei den Menschen, die die Unterstützung unseres Gemeinwesens angewiesen sind.

Solidarität ist nicht nur innerhalb der Gesellschaft, sondern auch in der kommunalen Familie unseres Landkreises ein zentraler Aspekt im partnerschaftlichen Umgang untereinander. Dies gilt vor allem im Bereich der **Kommunalfinanzen**. Es darf nicht sein, dass sich ein Partner auf Kosten aller anderen Kommunen profiliert, wie es der Kreis Düren seit Jahren zulasten unserer 15 Städte und Gemeinden tut. Während die Kommunen an allen Ecken und Enden knapsen müssen und sich kaum noch das nötige Personal leisten können, stellt die Kreisverwaltung stetig neue Mitarbeiter ein. Die daraus resultierende, immer weiter steigende **Kreisumlage**, die alle kreisangehörigen Kommunen bezahlen müssen, hindert die Städte und Gemeinden an anderen Investitionen, beispielsweise in den Bereichen Sport und Kultur. *Mit Anträgen zur Einführung einer **Kreisschuldenbremse** und zur Erarbeitung eines strategischen Strukturkonzeptes 2025 hat die SPD sich klar gegen eine weitere Fortsetzung der uferlosen Ausgabenpolitik des Kreises positioniert. Auf Bestreben der SPD-Kreistagsfraktion hat die Kreisverwaltung die Mehreinnahmen aus der Kreisumlage unseren 15 Kommunen zurückerstattet und sich gegenüber der Bundes- und Landesregierung für eine **finanzielle Entlastung** aller Kommunen eingesetzt.*

Ein Weg zu höherer Akzeptanz führt über die Ausweitung der **Transparenz**. *Die Kreisverwaltung hat jahrelang ohne ersichtlichen Grund die Einzelberichte der allgemeinen Verwaltungsprüfung nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, bis die SPD dies durch einen entsprechenden Antrag eingefordert hat. Mehr Transparenz hat die SPD auch dahingehend erstritten, dass eine öffentliche Anfrage zu verwaltungsinternen **Stellenbesetzungen** aus koalitionspolitischen Gesichtspunkten von Seiten des Landrates beantwortet werden musste, die kritisch hinterfragt, wieso diverse Leitungspositionen nicht öffentlich ausgeschrieben wurden.*

MEHR MUT FÜR...

- ...die Berücksichtigung der Klimanotlage im zukünftigen politischen Handeln
- ...die Sicherstellung der wohnortnahen Versorgung mit Waren und Dienstleistungen
- ...die Einrichtung medizinische Versorgungszentren in kommunaler Trägerschaft
- ...eine Medibus- und Telemedizin-Initiative zur Versorgung des ländlichen Raums
- ...die notwendige Sicherstellung der Hebammenversorgung
- ...die Ausbildung und Akquise von Pflegepersonal im ambulanten und stationären Bereich
- ...eine aktive Gestaltung der Krankenhausplanung
- ...die ausreichende Zurverfügungstellung von bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum
- ...die Bekämpfung der Kinder- und Seniorenarmut im Kreis Düren
- ...die Optimierung und Ausweitung des Kompetenzteams Demografie
- ...die vollkommene Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- ...die aktive Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit
- ...den besseren Schutz von ehrenamtlich engagierten Menschen⁷
- ...die interkulturelle Öffnung der Kreisverwaltung
- ...die Durchführung einer strukturierten Sozialraumanalyse und Sozialplanung
- ...die Senkung der Umlagen-Zahlungen für unsere Städte und Gemeinden
- ...die Ausweitung der Transparenz bei Stellenbesetzungen

MUT ZU MEHR...

SOZIALDEMOKRATIE IM KREIS DÜREN!

Wir Sozialdemokraten wollen den Kreis Düren und seine Städte und Gemeinden besser machen. Wir sind davon überzeugt, unsere Heimat mit guten Ideen sicher für die Zukunft aufstellen zu können. Dabei setzen wir klare Prioritäten im sozialen Bereich, ohne dabei außer Acht zu lassen, dass Geld erst erwirtschaftet werden muss, bevor es ausgegeben werden kann. Eine gesunde Wirtschaft ist das stabile Fundament, von dem alle weiteren Handlungsfelder abhängen und das wir weiter ausbauen wollen - vor allem in Anbetracht der anstehenden Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei vergessen wir nicht, dass wir unsere Ressourcen und Lebensgrundlagen nicht rücksichtslos ausbeuten dürfen, damit auch die uns nachfolgenden Generationen noch gut und gerne im Kreis Düren arbeiten, wohnen, leben und lernen können.

Die SPD ist die einzige Partei, die es schafft, die ökologischen Notwendigkeiten mit dem ökonomisch Verträglichen in Einklang zu bringen, ohne dabei das Soziale zu vernachlässigen. Die Menschen stehen im Mittelpunkt unseres Handels. Unsere Familien und Freunde, Nachbarn und Kollegen sind unser Ansporn sich politisch zu engagieren. Wir möchten unser aller Heimat, den Kreis Düren, noch lebens- und liebenswerter machen als er ohnehin schon ist. Dies ist uns in den letzten Jahren bereits als Impulsgeber und treibende Kraft aus der Opposition heraus gelungen. Mit Blick auf die anstehenden Herausforderungen der Zukunft wollen wir jedoch mehr Verantwortung übernehmen und bitten hierfür um das Vertrauen der Menschen im Kreis Düren!

MEHR MUT FÜR...

UNSEREN 10-PUNKTE PLAN!

1. Ausweitung der Bauaktivitäten für bezahlbaren Wohnraum
2. Glasfaser als Breitbandstandard im gesamten Kreisgebiet durchsetzen
3. Einrichtung kommunaler medizinischer Versorgungszentren
4. Bekämpfung der Kinder- und Seniorenarmut
5. Flexibilisierung der Kita-Öffnungszeiten
6. Anwerbung und Qualifizierung zukünftiger Fachkräfte
7. Düren als zweiten Hochschulstandort im Kreis etablieren
8. Einführung von einem KreisXL- und 365EUR-Ticket im ÖPNV
9. Installation eines Akquise-Zentrums für Investoren
10. Entlastung der kommunalen Haushalte durch Senkung der Umlagen-Zahlungen